

Laubholz-Säbelschrecke (*Barbitistes serricauda*)



Weibchen / Bild: Florin Rutschmann

Beurteilung der Datengrundlage

Als baumbewohnende, versteckt lebende und leise Art ist die Laubholz-Säbelschrecke schwierig nachzuweisen und ihr Lebensraumpotential innerhalb des Kantons Luzern ist grösser als die Verbreitung der sehr wenigen Beobachtungspunkte suggeriert. Die Datenbasis muss daher als ungenügend bezeichnet werden (17 verwertbare Datenpunkte).

Verbreitung

In der Schweiz findet man die Laubholz-Säbelschrecke auf der gesamten Alpennordseite bis auf eine Höhe von ca. 1'500 m ü. M. und sie dringt auch in die zentralalpinen Haupttäler vor (Wallis und Unterengadin). Auf der Alpensüdseite kann sie nur im Münstertal angetroffen werden. Sonst fehlt sie südlich der Alpen und wird dort durch die Südalpen-Säbelschrecke (*Barbitistes obtusus*) ersetzt. In der Schweiz kommen die beiden Arten nirgends gemeinsam vor. Im Kanton Luzern darf die Art ausser in den Flusstälern der Naturräume «Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal», «Talebene der Wigger und ihrer Zuflüsse» sowie im Naturraum «Seenlandschaften» bis in hochmontane Lagen überall erwartet werden. Die wenigen Beobachtungspunkte bilden die Realität nicht ab, die Art ist sicher grossräumiger verbreitet. Die höchste Beobachtung gelang im Jahre 2017 im Gebiet Chessimättli, auf 1'080 m ü. M. (Flühli).

Status

Auf Grund der wenigen Daten und aus den Erfahrungen im Feld ist es sehr schwierig, die Häufigkeit der Laubholz-Säbelschrecke einzuschätzen. Gutachtlich muss sie aber als selten eingestuft werden. Über allfällige Veränderungen der Populationsdichte und der Populationsgrössen sind keine Aussagen möglich.

Rote Liste

In der Roten Liste der Schweiz wird die Art als «nicht gefährdet» eingestuft (LC). Für die Bestände der luzernischen Populationen ist auf Grund der wenigen Beobachtungsdaten keine Einschätzung möglich: «Ungenügende Datengrundlage» (DD).

Lebensraum

Die Laubholz-Säbelschrecke gehört zu den Gehölz bewohnenden Arten. Man findet sie in sonnigen Lagen an Waldrändern, in Hecken und Feldgehölzen sowie in verbuschenden Wiesen.

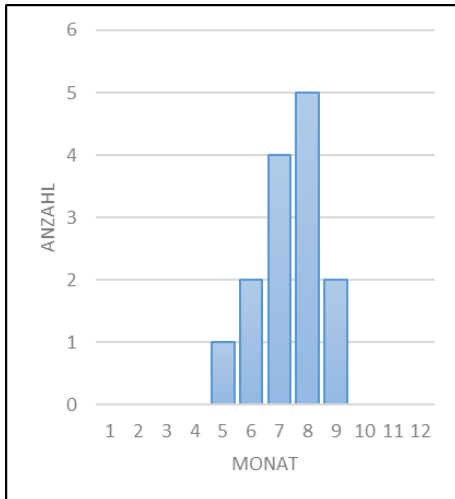
Fördermassnahmen

Aktuell besteht kein Bedarf für Fördermassnahmen.

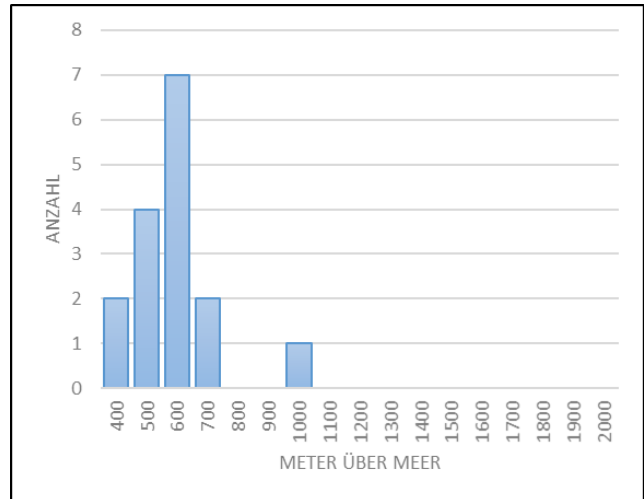


Männchen / Bild: Jörg Gensch

Phänologie (n = 14)



Höhenverbreitung (n = 16)



Verbreitung

